

auch mit Ihren **neun Strafanzeigen gescheitert**. Die Ermittlungsverfahren sind eingestellt. Damit ist Ihre Absicht misslungen,

- die Person des Bürgermeisters der Stadt Meerane zu kriminalisieren,
- die Gemeindeorgane der Stadt Meerane in Verruf zu bringen, zu diskreditieren,
- einzelne Personen zu diskriminieren und
- **die Stadt Meerane zu missachten.**

Hinzu kommt die groteske Situation, dass all dies durch eine Gesellschaft verursacht wurde, die zu 100 % dem Landkreis Chemnitzer Land gehört. Es ist ein bemerkenswert schlechter Stil, den die Kreisgesellschaft mit einer kreisangehörigen Stadt pflegt, die z. B. im Rahmen der Kreislage zu den wichtigsten Geldgebern des Landkreises gehört.

Es gebührt der Anstand, sehr geehrter Herr Dr. Knöffler, dass Sie sich in dieser Situation **öffentlich bei der Stadt Meerane entschuldigen**. Es ist das Mindeste, was wir von Ihnen erwarten.

Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich den Weg eines offenen Briefes gewählt habe. Nun liegen Ihre Strafanzeigen über ein Jahr zurück. Sie waren öffentlich bekannt. Es gab immer wieder Anfragen aus der Öffentlichkeit zum Ergebnis.

Sie haben mit Ihren Anzeigen für uns eine Grenze überschritten, die mit einer anständigen Auseinandersetzung nichts mehr zu tun hat. Schlimm ist Ihr Denunziantentum nach der Devise: „Bewerfe jemanden mit Dreck, irgendetwas wird schon haften bleiben.“

Nach einem Jahr des Wartens steht für mich und uns nun fest:

Es ist nichts haften geblieben, von dem Dreck. Diese Wahrheit sollen unsere Bürgerinnen und Bürger erfahren. Es ist eine Frage der Ehre.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Lothar Ungerer

Sprechstunden

Bürgermeister

Montag, 9. Oktober 2006, 16 bis 17 Uhr, im Neuen Rathaus, Lörracher Platz 1, Konferenzraum I, 1. Etage

Bürgerpolizist

Dienstag, 10. Oktober 2006, 16 bis 17 Uhr, im Polizeiposten, Rosa-Luxemburg-Straße 1, mit einem Mitarbeiter aus dem Fachbereich Bürgerdienste der Stadtverwaltung

Friedensrichter

Dienstag, 17. Oktober 2006, 16 Uhr, in der Amtsstraße 5, 1. Etage, Zimmer 25, Tel. 1 68 44.

Volkssolidarität

Dienstag, 10. Oktober 2006, 9.30 bis 11 Uhr, im Neuen Rathaus, Lörracher Platz 1, Konferenzraum II, 2. Stock, Zimmer 33.

Behinderten-Beratung

Donnerstag, 21. September 2006, 9 bis 12 Uhr, sowie Donnerstag, 5. Oktober 2006, 14 bis 17 Uhr, im Neuen Rathaus, Lörracher Platz 1, Konferenzraum II, 2. Stock, Zimmer 33.

Als Ansprechpartnerin steht den Ratsuchenden in Meerane Nadja Bönsch zur Verfügung, die auch über Tel. 03763/52 777 erreichbar ist.

Sperrung des „Franzenweges“

Weg zwischen Friedhof und der Gemeinde Schönberg für den Durchgangsverkehr gesperrt

In den nächsten Tagen wird der Franzenweg aus Richtung Meerane nur noch bis zum hinteren Eingang des Friedhofes für Pkws befahrbar sein. Die Weiterfahrt in Richtung Schönberg, sowie die Durchfahrt aus Schönberg nach Meerane wird mit einer Vollsperrscheibe, sowie auf Höhe des Friedhofes zusätzlich mit Absperrpollern verhindert. Die Nutzung dieser Straße ist danach nur noch für Fußgänger, Radfahrer und landwirtschaftliche Fahrzeuge möglich. Die Stadt Meerane reagiert mit dieser Maßnahme auf massive Beschwerden der Bevölkerung, welche sich auf das hohe Verkehrsaufkommen und den baulichen Zustand dieses Verbindungsweges beziehen.

Wir bitten um Beachtung dieser Sperrung.

Ihr Fachbereich Bürgerdienste

Wichtige Information: Verbrennen pflanzlicher Abfälle

Nach § 27 Abs. 1 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) vom 27.09.1994 dürfen Abfälle zum Zweck der Beseitigung nur in den dafür zugelassenen Anlagen oder Einrichtungen (Abfallbeseitigungsanlagen) behandelt, gelagert oder abgelagert werden.

Ausgehend von § 27 Abs. 3 KrW-/AbfG können Landesregierungen durch Rechtsverordnungen die Beseitigung bestimmter Abfälle außerhalb von Anlagen zulassen, wenn ein berechtigtes Bedürfnis besteht und die Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit nicht zu befürchten ist.

Mit dem Erlass der Pflanzenabfallverordnung (PflanzAbfV) vom 25.09.1994 hat die Sächsische Staatsregierung von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht.

Danach dürfen Pflanzenabfälle aus privaten Gärten nur in Ausnahmefällen verbrannt werden, wenn keine anderen Entsorgungsbzw. Verwertungsmöglichkeiten für den betreffenden Bürger möglich oder zumutbar sind. Die Verwertung pflanzlicher Abfälle durch Liegenlassen, Verrotten, Untergraben, Unterpflügen und Kompostieren sollte immer dem Verbrennen vorgezogen werden. Zur Unterstützung der vorgenannten Verwertungsarten sind mechanische Behandlungen, insbesondere Häckseln, Schreddern u. ä. zu nutzen. Die Beseitigung durch Verbrennen von Pflanzenabfällen ist demnach nur zulässig, wenn die Verwertung technisch nicht durchführbar und wirtschaftlich unzumutbar ist. Technisch ist eine Verwendung grundsätzlich möglich. Bei der wirtschaftlichen Unzumutbarkeit stellt das Gesetz auf die individuelle wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Verwertungspflichtigen ab. Zumutbar ist die Verwertung stets dann, wenn sie anderen vergleichbaren Abfallerzeugern und -besitzern möglich ist. Diese Prüfung ist vom Bürger eigenverantwortlich vorzunehmen.

Sofern die genannten Verwertungsmöglichkeiten durch den jeweiligen Abfallbesitzer/-erzeuger trotzdem **nicht möglich bzw. zumutbar sind**, gilt für pflanzliche Abfälle aus nicht gewerblich genutzten Gartengrundstücken die Ausnahme der Entsorgung durch Verbrennen.

Folgendes ist dabei zu beachten:

1. Zeitraum

01.04. – 30.04. und 01.10. – 31.10. des Kalenderjahres, werktags (Mo–Sa) von 8.00 – 18.00 Uhr, **höchstens 2 Stunden** täglich.

2. Mindestabstände

- 1,5 km von Flugplätzen
- 200 m von Autobahnen
- 100 m von Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, Lagern mit brennbaren Flüssigkeiten oder Druckgasen sowie Betrieben, in denen explosionsgefährliche oder brennbare Stoffe hergestellt, verarbeitet oder gelagert werden.

3. Durch das Verbrennen dürfen keine Gefahren oder Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft eintreten, insbesondere durch Rauchentwicklung oder Funkenflug.

4. Zum Anzünden und zur Unterstützung des Feuers dürfen **keine** anderen Stoffe, insbesondere keine häuslichen Abfälle, Mineralölprodukte oder mit Schutzmittel behandelte Hölzer benutzt werden.

Das Verbrennen der Abfälle ist als Ausnahme nur in den seltensten Fällen als letzte Möglichkeit der Entsorgung zulässig. Die mit dem Verbrennen verbundene zwangsläufige Rauchentwicklung stellt fast immer eine Belästigung und Gesundheitsgefährdung dar. Bei Hinweisen auf Verstöße gegen die Pflanzenabfallverordnung kann die Untere Abfallbehörde des Landratsamtes Chemnitzer Land ein Bußgeld verhängen.

Sonderregelungen gelten für:

Borkenkäferbefall:

Aus § 18 Abs. 1 Nr. 5 des Waldgesetzes für den Freistaat Sachsen ergibt sich für jeden Waldbesitzer die Verpflichtung Forstschädlinge zu bekämpfen. Dazu gehört bei der Borkenkäferbekämpfung als effektive und ökologisch unbedenkliche Maßnahme in den Wintermonaten das Verbrennen befallenen Materials von Käferbäumen. Handelt es sich nicht um Wald sondern um Bäume auf anderen Flächen (z. B. Gärten) bedarf es der Genehmigung durch das Umweltamt des Landratsamtes.

Traditions- und Brauchtumsfeuer:

Gemäß § 15 Polizeiverordnung der Stadt Meerane sind nachfolgend genannte Traditions- und Brauchtumsfeuer genehmigungspflichtig:

- **Osterfeuer**
- **30. April (Hexenbrennen)**
- **Johannisfeuer (Sommersonnenwende)**
- **11. November (Martinsfeuer)**

Ihr Fachbereich Bürgerdienste

Dankeschön für Projekt-Team

„100 Jahre Karosseriebau“

Mit einem großen Blumenstrauß überraschte der Meeraner Udo Friedrich zur Abschluss-